

# JUGEND UND DIE ZUKUNFT

„Der Jugend gehört die Zukunft“, heißt es so schön. Ein oft zitierter Satz, so zutreffend wie banal. Nehmen wir's mal positiv und beziehen es auf die vorliegende Ausgabe, dann ist dies im Vorfeld der ersten Junioren-WM im Turnen und der RSG ein ausgesprochen „jugendliches“ Heft – mit jungen Athleten, die in Zukunft noch für einiges Aufsehen sorgen dürften. Zugegeben, die Zwillinge auf dem Titel sind mit ihren 20 Jahren in der Gymnastik-Szene auch nicht mehr die Jüngsten, doch auch sie haben noch jede Menge „Zukunft vor sich“. Erst recht die deutsche Gymnastin Margarita Kolosov. Die 15-jährige Juniorenmeisterin vom SC Potsdam lässt bei allen RSG-Freunden die Hoffnung wachsen, dass in Zukunft auch wieder eine deutsche Solo-Gymnastin der Seniorenklasse international für vordere Ränge sorgen kann. Die in Schmidten bei der berühmten Julia Raskina trainierende junge Dame hat jedenfalls jüngst einige beachtliche internationale Platzierungen erreicht. Was der deutschen Nachwuchsgruppe bei den Junioren-EM leider noch nicht wie gewünscht gelang (siehe Seiten 8-9).

Im Turnen kann es jugendlicher eigentlich gar nicht zugehen als bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, über die wir auf den Seiten 14 bis 16 in Wort und Bild berichten. Die Jüngste dieser Meisterschaft in Bretten ist 12 Jahre alt, heißt Meolie Jauch und schmückte sich in der AK 12 gleich mit drei Goldmedaillen. Sogar jeweils noch eine goldene Plakette mehr – also vier von fünf möglichen – gewannen Julia Birck in der AK 14 und Emma Malewski in der AK 15. Wenn diese „Goldhamster“ ihre Leistungssouveränität in die Zukunft transfor-



mieren könnten, sollte der Cheftrainerin Ulla Koch für die Olympischen Spiele 2024 nicht bange sein. Ein Vorbild für den Nachwuchs könnte Ana Padurariu sein (Porträt auf den Seiten 10/11), die im Vorjahr WM-Silber am Balken gewann – mit 16 Jahren. Bei dem Begriffsdoppel „Jugend und Zukunft“ bedarf es noch einer dritten Vokabel: Trainer. Ohne sie kommt auch die beste Jugend nicht in die Zukunft, zudem braucht es auch neue, junge Trainer/innen. Eine von diesen ist Ghazal Seilsepour (siehe Seite 26/27), die über das Reizvolle an diesem Beruf spricht und ehemalige Aktive ermutigen möchte, eine Trainerlaufbahn einzuschlagen.

Die eingangs zitierte Redewendung des deutschen Schriftstellers Stephan Sarek geht noch weiter: „Der Jugend gehört die Zukunft, den Alten die Vergangenheit, dem Weisen der Augenblick“. Es ist also durchaus eine weise Entscheidung, in den Turnsportarten jetzt auf die Jugend zu setzen, sie mit aller Kraft zu fördern und ihr auch einiges zuzutrauen – damit in Zukunft wieder oder weiterhin internationale Erfolge und Medaillen auch bei den Senioren gefeiert werden können.



Von  
Andreas Götze  
Chefredakteur

Klein aber oho:  
Meolie Jauch von  
der SpVgg Holzger-  
lingen (BW) ist die  
jüngste Jugend-  
meisterin 2019.

Foto: privat



## Gold und Geld bei den DJM

Die Chemnitzerin Julia Birck gewann bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Bretten vier Goldmedaillen – und der Turnclub Deutschland unterstützte den Nachwuchs mit insgesamt 2.225 Euro an Preisgeldern. Einen Bericht finden Sie auf den Seiten 14–16.

## Balance-Gefühl

Das Akrobatik-Duo Tim Sebastian (unten) und Michail Kraft ist mit jeweils Silbermedaillen bei drei Weltcup-Veranstaltungen furios in das Wettkampfsjahr gestartet. Die beiden Sachsen peilen nun für den Saisonhöhepunkt, die Europameisterschaften im Herbst in Israel, ihre dritte Medaille in Folge in der Disziplin Balance an. Ein Interview mit den Beiden lesen Sie auf den Seiten 32/33.



Foto: Felix Kuntoro

Foto: Bernhard Schwall